



# BLICKPUNKT

Evangelische Waldenser-Kirchengemeinde  
Bad Homburg vor der Höhe - Dornholzhausen



Je trouve ici mon asile

November 2022

## Wie kommt der BLICKPUNKT zu seinen Leserinnen und Lesern?

Einerseits gibt es Menschen, die unseren BLICKPUNKT mit Beiträgen versehen, und andererseits solche, die ihn in Ihre Briefkästen zu Hause befördern. An beiden Personenkreisen mangelt es uns.

Aus Eigennutz möchte ich heute einmal für die „Läufergruppe“ werben, denn wir leiden unter extremem Personalmangel!

Den BLICKPUNKT – früher Gemeindebrief genannt – trage ich seit 1981 aus; zunächst in einem kleinen Bezirk, für dessen Bewältigung ich ca. 20 Minuten brauchte. Das ließ sich mühelos trotz Arbeit, Haushalt, Kindern ..... 10 mal im Jahr machen.

Damals wurde der Gemeindebrief im Gemeindebüro ausgezählt und gebündelt; anschließend wurden die entsprechenden Verteiler telefonisch benachrichtigt, um die Exemplare abzuholen. Das war ein mühsames Unterfangen, da der eine oder andere Austräger nur schlecht zu erreichen war (nicht jeder hatte einen Anrufbeantworter) und man oft an der Pfarrhaustür klingeln musste, weil man zu Bürozeiten die Abholung nicht erledigen konnte. Das erschien mir auf Dauer unbefriedigend. Und so habe ich nach und nach – weil ich gerne unterwegs sein wollte – die Abholung des BLICKPUNKT in der Druckerei übernommen und – nach dem Abzählen der Exemplare – diese zu den Austrägern nach Hause gebracht. Das mache ich auch heute noch so; inzwischen mit der tatkräftigen Unterstützung von *Roswitha Herbst*.

Anfangs waren es meist 22 bis 24 Personen, die den Gemeindebrief an alle Haushalte verteilten, in denen evangelische Mitbürger wohnten – und auch an solche, die unserer Kirchengemeinde nicht angehören, den BLICKPUNKT aber als interessante Lektüre schätzen und sich über einen Einwurf in ihren Briefkasten freuen. Heute sind wir auf 17 geschrumpft und immerhin sind vier Austräger deutlich über 80 Jahre alt und weitere fünf über 70 Jahre alt. Da kann es schon einmal vorkommen, dass jemand krankheitsbedingt oder wegen Urlaubs ausfällt und das bedeutet, dass einige wenige Personen erheblich größere Gebiete zu versorgen haben.

Deshalb ergeht heute mein „Hilferuf“ an Sie:

Liebe KiGo-Eltern, Konfi-Eltern, Pfadfinder-Eltern, ebenso liebe Rentner, Pensionäre, Junggebliebene: einfach jedermann darf sich bei mir melden, und wir werden versuchen, einen passenden Bezirk auszuwählen.

Momentan sind folgende Straßen vakant:

Bertha-von-Suttner-Straße  
Tannenwaldweg 1-45, Schulstraße  
Hugenottenstraße, Waldenserstraße  
Piemonter Weg  
Saarstraße, Rappenwiesen, Steinwiesen  
evtl. Birnbaumfeld, Oberer Reisberg ab  
Nr.25

Übrigens: Im November 2018 wurde schon einmal für diese Tätigkeit geworben und – Sie werden es kaum glauben – es hatten sich drei Personen gemeldet, die seitdem zuverlässig mitarbeiten, wobei zwei dieser Damen schon damals über 80 Jahre alt waren! Meine Hochachtung!

Erfreulicherweise gibt es aber auch durchaus jüngere Leute, die diese Aufgabe aus eigenem Antrieb oder auf Nachfrage übernommen haben.

Also: **Machen Sie mit! Rufen Sie mich einfach an 0172-3624931 oder 06172-934320 oder schicken Sie mir eine E-Mail**

[gisela@egger-hq.de](mailto:gisela@egger-hq.de)

Ich hoffe auf Sie.

*Gisela Egger*





Die Verse des Monatsspruchs für November gehören zu einem Lied des Propheten Jesaja, in dem er seinem Volk bittere Vorwürfe wegen ihres gottlosen Lebens macht.

Er beginnt mit dem Ausruf „**Wehe**“, den er in diesem Kapitel

mehrfach an den Beginn eines Verses stellt. „**Wehe**“, was heißt das? Es hat hier einen drohenden und warnenden Unterton, es klingt Schmerz dabei mit: Wenn ihr das tut, was im Folgenden aufgezählt wird, dann werdet ihr Probleme haben, dann geht es euch schlecht. Hütet euch davor. Das „**Wehe**“ verleiht den folgenden Worte einen mahnenden Charakter, soll die Leser auffordern, gut zuzuhören.

Und wovor sollen sie sich hüten? Sie sollen Gutes nicht böse nennen und umgekehrt. Wenn ich etwas Gutes böse oder etwas Böses gut nenne, verdrehe ich die Wirklichkeit in ihr Gegenteil. Ich bezeichne etwas Positives als negativ, etwas Negatives positiv.

Jemand besucht jeden Sonntag die Kirche. Man unterstellt ihm jedoch, er gehe nur dorthin, um sich bei seinem Chef einzuschmeicheln, der in derselben Gemeinde wohnt und oft am Gottesdienst teilnimmt. Sein Kirchengang, etwas Gutes, wird ins Gegenteil verkehrt und als schlecht bezeichnet,

Der folgende Relativsatz variiert die erste Aussage, hat aber die gleiche Bedeutung. Aus Licht wird Finsternis und aus Finsternis Licht gemacht.

Denken wir an den Sturm der Trump Anhänger auf das Kapitol am 6. Januar 2021. Sie versuchten zu verhindern, dass der neue Präsident durch Senat und Repräsentantenhaus bestätigt würde. Sie leugneten den Wahlsieg Bidens und wollten den noch amtierenden Trump in seinem Amt behalten. Ein Wahlsieg wird geleugnet, ein Licht - die Wahl und ihre korrekte Auszählung, ein grundsätzliches Element unserer Demokratie - wird als Finsternis bezeichnet. Die radikalen Republikaner lügen besonders perfide, indem sie behaupten, die Gegenseite habe sie betrogen. Und die eigene Lüge – die Finsternis - wird zum Licht stilisiert, zu ihrer Wahrheit und zu ihrem Recht, auf das sie angeblich Anspruch haben und das sie mit Gewalt versuchen durchzusetzen. Trumps Anhänger sagen also, dass ihre Lüge und ihre Gewalt - die Finsternis - das Licht sei und

beschädigen das Licht der Demokratie durch ihren Angriff und ziehen es ins Dunkle.

Auch der dritte Relativsatz variiert die Bedeutung der beiden ersten. Es geht hier darum, aus sauer süß und aus süß sauer zu machen.

Wie oft geschieht es, dass wir unser eigenes Verhalten beschönigen? Ich habe egoistisch meine eigene Position gestärkt, um mich gegen andere durchzusetzen, um meine Karriere voranzutreiben, ohne andere einzubeziehen oder sie zu berücksichtigen. Da mache ich sauer zu süß und rede mir ein, dass andere sich genauso verhalten, das sei heute so üblich.

***Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen.***

*Jesaja 5,20*

Ich habe mir nicht genügend Zeit genommen, die Losung für den Tag und die Erklärung dazu in Ruhe zu lesen, zu bedenken, mit in den Tag zu nehmen. Ich habe flüchtig darüber geschaut, ohne mich damit innerlich auseinanderzusetzen. Aber ich finde gleich eine Ausrede: ich habe den Text doch immerhin angesehen, das ist doch besser als gar nichts. Und mache so aus sauer süß.

Ich mokiere mich über eine Bekannte, die Szenen aus dem Leben Jesu in Öl malt. Ihre Bilder sind etwas kitschig und naiv. Und ich? Ich mache mich über sie lustig, anstatt zu sehen, dass sich eine Hobbymalerin auf ihre Weise mit Jesus auseinandersetzt und damit ihrem Glauben ein Gesicht gibt.

***Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen. (Jesaja 5,20)***

Während ich über diesen Vers nachdenke, wird mir klar, wie aktuell er ist. In Politik und Wirtschaft, in unserem sozialen Umfeld. In unserem Verhältnis zu Gott. Überall.

**Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.**

*Psalm 37,5*

Folgende Beerdigungen fanden statt:

Keine Namen im Internet.

## BLICKPUNKT extra

Nun sind wir schon wieder im November, dem Monat, den wohl die wenigsten von uns mögen. Oft ist er nass, trüb und grau. Das schlägt vielen aufs Gemüt. Außerdem sind ja in diesem Monat Vergänglichkeit, Sterben und Tod im Zentrum, Themen, mit denen wir uns überhaupt nicht beschäftigen wollen, die wir aber nicht aus unseren Lebensvollzügen ausschließen können.

Dabei können uns auch die Begegnungen und gemeinsamen Gespräche Kraft und Halt geben mit dem guten Gefühl, nicht alleine zu sein, jemanden zu haben, der an meiner Seite ist, mir zuhört, mir Zeit schenkt und Kraft gibt.

Im Gottesdienst zum Erntedankfest haben wir nach sehr langer Zeit wieder miteinander Abendmahl gefeiert und dadurch auch im Gottesdienst Gemeinschaft gespürt und erfahren, die uns allen nach der langen Zeit der Einschränkungen und Entbehrungen sehr gut getan hat.

Ebenfalls im Oktober trafen sich die Delegierten der einzelnen Kirchengemeinden zur dritten Tagung der Dekanatssynode. Eine Pressemitteilung unseres Dekanats finden Sie in diesem BLICKPUNKT. Bestimmendes Thema war gemäß des Beschlusses der Landessynode die angestrebte Bildung von Nachbarschaftsräumen, von denen jede Gemeinde betroffen ist. In den bisher bestehenden Regionen finden bereits Gespräche diesbezüglich statt. Eine endgültige Entscheidung muss bis spätestens Ende 2023 getroffen sein. Da beschließt die Dekanatssynode, welche Gemeinden zusammen einen Nachbarschaftsraum bilden. Über den weiteren Verlauf werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Es grüßt Sie alle recht herzlich verbunden mit den besten Segenswünschen für ein gelingendes Miteinander in unserer Kirchengemeinde und Gesellschaft

*Pfarrer Frank Couard*

### Gruppe Regenbogen

Am Donnerstag, den

**03. November 2022, 15:00 Uhr,**

spricht Herr Fechner über

**Unsere Vogelarten.**

Am Donnerstag, den

**01. Dezember 2022, 15:00 Uhr,**

liest Frau Doris Bender

**Advents- und Weihnachtsgeschichten.**

Vor langen Jahren von Pfarrerin Achenbach gegründet, gehört der „Regenbogen“ als fester Bestandteil zu unserer Waldenser-Kirchengemeinde.

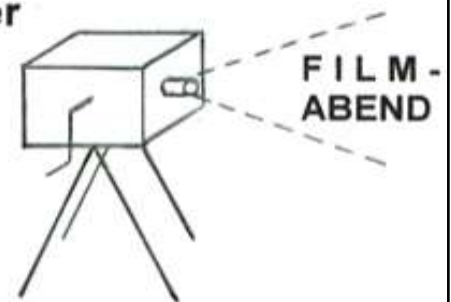
Mit einem bestimmten Thema treffen sich jeweils am ersten Donnerstag des Monats Seniorinnen und Senioren, um den Vorträgen zu folgen, Gemeinschaft zu erleben und sich auszutauschen.

Die letzten Jahre hat Frau Jung immer die Treffen vorbereitet. Leider muss sie nun die Verantwortung für den „Regenbogen“ abgeben. Bis Januar 2023 wird sie noch tatkräftig unterstützt.

Ab Februar 2023 suchen wir daher jemanden, der den „Regenbogen“ weiterführen kann und möchte. Überlegen Sie bitte, ob Sie sich das vorstellen können und melden dann Ihr Interesse im Gemeindebüro.

Wir freuen uns sehr, wenn sich jemand meldet, damit der „Regenbogen“ weitergeführt werden kann.

### Waldenser



**MITTWOCH, 09. November 2022, 19:00 Uhr**  
**in der Waldenserkirche**  
**Dornholzhäuser Str. 12**  
**61350 Bad Homburg v. d. Höhe**

*Steven Spielberg* inszenierte 1993 das Leben eines deutschen Unternehmers, der vor dem Hintergrund des Holocaust etwa 1.200 Juden in seinen Fabriken beschäftigte und vor der Deportierung und Tötung rettete.

Wir zeigen den Film aus aktuellem Anlass: Der Unternehmer lebte bis 1974 in Frankfurt am Main. Der Platz vor dem Hauptbahnhof soll in Emilie und Oskar Schindler Platz umbenannt werden.

**Wegen Überlänge des Films beginnen wir bereits um 19:00 Uhr und legen eine Pause ein.**

Der Eintritt ist frei. Für eine Spende an die Waldenser-Kirchengemeinde bedanken wir uns herzlich.

## Kirche bewegt sich

### Synode des Evangelischen Dekanats Hochtaunus tagte in Usingen



Wie Gemeinden sich zukünftig zusammenschließen können, war ein zentrales Thema der Synode des Evangelischen Dekanats Hochtaunus. Das regionale Kirchenparlament tagte am 7. Oktober 2022 in der Mensa der Christian-Wirth-Schule in Usingen. Zu den weiteren Themen der 58 Vertreter aus 30 Kirchengemeinden zählten die Energiekrise und die Abstimmung über den Haushalt in Höhe von rund 15 Millionen Euro.

Präses Susanne Kuzinski brachte das Thema der zukünftigen Nachbarschaftsräume auf den Punkt: „So viel Individualität kann zu einem schönen neuen großen Ganzen werden.“ Bis Ende 2023 sollen sich die Gemeinden in Nachbarschaftsräumen zusammenschließen, in denen zukünftig Pfarrer, Gemeindepädagogen und Kirchenmusiker in Verkündigungsteams zusammenarbeiten. Die Gemeinden entscheiden selbst, ob sie in diesen Räumen Arbeitsgemeinschaften bilden, ob sie Gesamtkirchengemeinden werden oder ob sie zu großen Kirchengemeinden fusionieren.

#### Nachbarschaftsräume treffen sich

Alle Gemeinden haben sich bereits getroffen und sich kennengelernt. Susanne Kuzinski, die den Raum Oberursel und Steinbach begleitet, zeigte sich beeindruckt über das Gestaltungspotenzial. Kuzinski räumte ein, es müsse wohl überlegt werden, wie groß die Räume sein sollen. Die Gemeinden im Hintertaunus, wo bisher drei Regionen angedacht waren, haben sich erst vor wenigen Tagen in Grävenwiesbach getroffen, um über einen Zuschnitt in zwei Räumen nachzudenken.

Im dicht besiedelten Vordertaunus werden auch in Bad Homburg, Friedrichsdorf und Oberursel mit Steinbach Nachbarschaftsräume gestaltet. André Jacob berichtete von einer Busfahrt der vier Friedrichsdorfer Gemeinden durch ihr Gebiet. Das sei ein „erster Ansatzpunkt, dieses Kennenlernen zu ermöglichen“. Anika Rehorn aus Oberstedten sieht die Chance, dass „Kirche auch mal ganz anders sein“ könne. Jens Häfker aus Bad Homburg sieht die Kirche in Bewegung, sie stehe „Veränderungen offen gegenüber“. Rosemarie Fischer-Gudzus aus Arnoldshain kritisierte am Prozess, es reiche nicht aus, nur nett miteinander umzugehen. Sie ermutigte die Synodalen, konkreter in die Prozesse einzusteigen: „Wir müssen da mit einer realistischen Brille rangehen.“

Präses Kuzinski kündigte Transformationsunterstützer der Landeskirche an, die die Nachbarschaftsräume begleiten werden. Zusätzlich unterstütze die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) den Prozess ekhn2030 im Hochtaunus mit 223.400 Euro, die bis 2027 in drei Raten ausgezahlt würden. Dekan Michael Tönges-Braungart stimmt zuversichtlich, dass Kirchenvorstände und Gemeinden aufeinander zugehen und sich bewegen: „In den Regionen, die ja sehr unterschiedlich sind, werden auch die Ergebnisse unterschiedlich sein.“

#### Taufest war ein großer Erfolg

Im Eröffnungsgottesdienst in der Laurentiuskirche hatte Pfarrerin Claudia Biester, die stellvertretende Dekanin, an das Taufest mit 500 Teilnehmern erinnert, wo 42 jüngere und ältere Kinder getauft worden waren. Ihr seien „besonders die Gesichter der Getauften im Gedächtnis, das Lächeln, das sichtbare Angerührt sein auch der Eltern.“ Es hatte viel mehr Anmeldungen gegeben als erwartet. Kirche müsse sich ändern, „in der Form, wie wir Menschen einladen... in der Art und Weise, wie wir selbst am Leben Anteil nehmen“.

#### Kirche hilft in der Energiekrise

Dekan Tönges-Braungart berichtete, wie die Kirchen in der Energiekrise Menschen helfen wollen. Die evangelischen Landeskirchen und die katholischen Bistümer hätten entschieden, die Mehreinnahmen an Kirchensteuer aus der Energiepauschale diakonischen Zwecken zur Verfügung zu stellen. Für die EKHN rechne man mit etwa 3,5 bis 4 Millionen Euro, die den regionalen Diakonischen Werken zur Verfügung gestellt würden.

#### 15-Millionen Euro-Haushalt

André Jacob stellte den Haushalt in Höhe von 14,9 Millionen Euro vor. Der größte Teil davon, nämlich 87 Prozent, ist für die Kitas bestimmt, die vom Dekanat verwaltet werden. Auf das Dekanat mit seinen Diensten kommen 1,9 Millionen Euro. Als Beispiele nannte Jacob 237.000 Euro für Jugendarbeit, 393.000 Euro für den Gemeindepädagogischen Dienst und 417.000 Euro für die Kirchenmusik.

#### Berufungen und Glückwünsche

Nachdem im September eine Dekanatsjugendvertretung gewählt worden war, beriefen die Synodalen aus ihren Reihen Peter Bergmann zum Mitglied in die Dekanatsjugendvertretung. Dekan und Präses gratulierten Bildungsreferentin Yvonne Brockmann, die jetzt seit 30 Jahren im Dienst der EKHN arbeitet, und beglückwünschten die Dekanatsmitarbeiterin Silvia Henrizi für ihre zehnjährige Mitarbeit.

Die Synode ist einem Parlament vergleichbar. Jede Kirchengemeinde schickt Vertreter zu den zwei- bis dreimal jährlich stattfindenden öffentlichen Beratungen. Die laufenden Geschäfte führt der von der Synode gewählte Dekanatssynodalvorstand unter der Leitung von Präses Susanne Kuzinski.

*Hans Genthe, Evangelisches Dekanat Hochtaunus*

**Nikolaus Lenau:  
Der Kranich**



*Stoppelfeld, die Wälder leer;  
Und es irrt der Wind verlassen,  
Weil kein Laub zu finden mehr,  
Rauschend seinen Gruß zu fassen*

*Kranich scheidet von der Flur,  
Von der kühlen, lebensmüden,  
Freudig ruft er's, daß die Spur  
Er gefunden nach dem Süden.*

*Mitten durch den Herbstesfrost  
Schickt der Lenz aus fernen Landen  
Dem Zugvogel seinen Trost,  
Heimlich mit ihm einverstanden.*

*O wie mag dem Vogel sein,  
Wenn ihm durch das Nebeldüster  
Zückt ins Herz der warme Schein,  
Und das ferne Waldgeflüster!*

*Und im Fluge übers Meer  
Stärket ihn der Duft der Auen;  
O wie süß empfindet er  
Ahnung, Sehnsucht und Vertrauen!*

*Nebel auf die Stoppeln taut;  
Dürr der Wald;- ich duld es gerne,  
Seit gegeben seinen Laut  
Kranich, wandernd in die Ferne.*

*Hab ich gleich, als ich so sacht  
Durch die Stoppeln hingeschritten,  
Aller Sensen auch gedacht,  
Die ins Leben mir geschnitten;*

*Hab ich gleich am dürren Strauch  
Andres Welk bedauern müssen,  
Als das Laub, vom Windeshauch  
Aufgewirbelt mir zu Füßen:*

*Aber ohne Gram und Groll  
Blick ich nach den Freudengrüften,  
Denn das Herz im Busen scholl,  
Wie der Vogel in den Lüften;*

*Denn das Herz in meiner Brust  
Ist dem Kranich gleich geartet,  
Und ihm ist das Land bewußt,  
Wo mein Frühling mich erwartet.*

**Gesprächskreis für  
hinterbliebene Trauernde**

**MITTWOCH, 30. November 2022,  
16:30 - 18:00 Uhr**

**Seniorenwohnanlage Dornholzhausen  
Bertha-von Suttner-Straße 2 - 4**

Der Gesprächskreis ist für Menschen, die einen Angehörigen, Freund oder Bekannten verloren haben und sich mit anderen Betroffenen darüber austauschen möchten. Der Kreis ist offen für jedermann und bietet eine vertrauensvolle Atmosphäre.

Geleitet wird er von Susanne Mellinghoff, der Leiterin des Stadtteil- und Familienzentrums Dornholzhausen, und Frank Couard, Pfarrer der Evangelischen Waldenser-Kirchengemeinde Dornholzhausen.

Der Gesprächskreis findet immer am letzten Mittwoch des Monats statt.

## Gottesdienstkalendar November 2022

06. November 2022	Gottesdienst mit Taufe, Pfr. Frank Couard Kindergottesdienst	10:00 Uhr 11:00 Uhr
13. November 2022 Volkstrauertag	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard mit anschließendem Kirch-Café	10:00 Uhr
16. November 2022 Buß- und Betttag	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Frank Couard	19:00 Uhr
20. November 2022 Ewigkeitssonntag	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard Es singt der Gesangverein Liederkranz 1840 Dornholzhausen e.V. Kindergottesdienst	10:00 Uhr 11:00 Uhr
27. November 2022 1. Advent	Familien-Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard Es spielt die WALDENSERBAND	10:00 Uhr

## Adressen

### Presbyterium

Vors.: *Pfarrer Frank Couard*

### Pfarrer

*Frank Couard*

Anschrift siehe Gemeindebüro.

☎ 06172 - 32 888

E-Mail: [Frank.Couard@ekhn.de](mailto:Frank.Couard@ekhn.de)

### Gemeindebüro

*Sandra Milani*

Dornholzhäuser Straße 12

Di, Mi, Fr 09-12 Uhr, Do 14-17 Uhr

☎ 06172 - 32 888

Fax: 06172 - 93 54 37

E-Mail: [Sandra.Milani@ekhn.de](mailto:Sandra.Milani@ekhn.de)

### Konto

Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1

IBAN:

DE38 5206 0410 0004 0008 62

### Internet:

[www.waldenserkirche.de](http://www.waldenserkirche.de)

### Taurus-Pfadfinder

Termine der Gruppentreffen unter

**[www.tauruspfadfinder.de](http://www.tauruspfadfinder.de)**

(Keine Gruppentreffen während der Schulferien.)

### Alten- und Pflegeheim

„Haus Luise“

[www.haus-luise-bad-homburg.de](http://www.haus-luise-bad-homburg.de)

Saarstraße 1-3,

☎ 06172 - 30830

Besuche Corona-bedingt nur eingeschränkt nach Anmeldung möglich!

### Diakonisches Werk

- Beratungsstelle -

Heuchelheimer Str. 20

☎ 06172 - 59 76 60

### Ökumenische Sozialstation

☎ 06172 - 30 88 02

### Hospizarbeit

*Sabine Nagel,*

☎ 06172-8 68 68 68

### Krankenhauspfarrerin

*Margit Bonnet,*

☎ 06172 - 14 34 78

### Impressum:

Hrsg.: Evangelische Waldenser-

Kirchengemeinde

Dornholzhäuser Str. 12,

61350 Bad Homburg v. d. H

☎ 06172 - 32 888

Der *Blickpunkt* wird 10 mal jährlich an unsere Gemeindeglieder verteilt.

Redaktion:

*Hellmuth Bollmann*

*Frank Couard (v.i.S.d.P.)*

*Gisela Friedrich*

*Dr. Marie-Luise Recker*

Layout: *Dr. Karsten Friedrich*

Druck: Druckerei Nejedly GmbH

Auflage: 1.000

E-Mail:

[Sandra.Milani@ekhn.de](mailto:Sandra.Milani@ekhn.de)

Bilder:

© S. 1 *Privat*

© S. 2 *Dr. Karsten Friedrich*

© S. 4 *Hans Genthe*

© S. 5 *pixabay.de*